

Sonderthema: Weihnachten

Weihnachten sechsmal so gefragt wie Helene Fischer

Wie die Isenburger das „Fest der Feste“ feiern

Von Petra Bremser

Wann ist Weihnachten?

- Wenn der Briefkasten vor Umschlägen mit Bitten um Spenden überquillt.
- Wenn Werner Reinke in HR1 über Stunden besinnliche Geschichten vorliest.
- Wenn die Bild-Zeitung eine komplette Ausgabe nur mit positiven Nachrichten füllt.
- Wenn im Fernsehen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gezeigt wird.
- Wenn einmal im Jahr die Kirchen vor Besuchern aus allen Nähten platzen.
- Wenn die Welt wenigstens für ein paar Sekunden den Atem anhält.

Dann ist Weihnachten!

Doch was ist Weihnachten überhaupt?

Wenn man die elf Buchstaben bei Google eintippt, bekommt man rund 150 Millionen Ergebnisse! Zum Vergleich: Helene Fischer schafft es gerade auf etwa 25 Millionen. Weihnachten ist also sechsmal so populär wie die Schlagerkönigin – das macht uns atemlos.

An Weihnachten wird die Geburt Jesu Christi gefeiert, es ist neben Ostern und Pfingsten eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres. Aber mit Abstand das beliebteste und wichtigste der Deutschen. Begangen wird es seit dem Jahre 336 als kirchlicher Feiertag. Wie es zu dem Datum kam, ist bis heute nicht endgültig geklärt.

Weitere Daten: Die Bescherung der Kinder wurde um 1535 von Martin Luther ins Leben gerufen. So sollte das Interesse der Kids an der Geburt des Herrn geweckt werden. Krippenspiele gab es bereits im 11. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert kam der Weihnachtsbaum in die „guten Stuben“, anfangs wurde er sogar mit der Spitze nach unten an der Decke aufgehängt. Das sparte Platz und machte ein Umstoßen unmöglich. Bis ins 20. Jahrhundert hielt dieser Brauch in Osteuropa und Ostdeutschland an. Die Amerikaner haben ihn jetzt wiederentdeckt. Inzwischen werden allein in Deutschland fast 30 Millionen Bäume aufgestellt.

Das berühmteste Weihnachtslied wurde 1818 in Oberndorf bei Salzburg uraufgeführt. Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber hatte die Melodie geschrieben, Hilfspfarrer Joseph Mohr den Text beigesteuert. Das Jahrhundertwerk „Stille Nacht, heilige Nacht“ war geboren. Inzwischen wurde der größte Weihnachts-Hit aller Zeiten in über 300 Sprachen übersetzt. Geschrieben ist das er-

greifende Lied in D-Dur, hatte ursprünglich sechs Strophen. Heute werden üblicherweise nur noch drei gesungen (die erste, zweite und sechste). Weitere Gänsehaut-Momente: 1914, während des ersten Weltkriegs, sangen deutsche und britische Soldaten – eigentlich erbitterte Gegner – das Lied gemeinsam auf dem Schlachtfeld. Und im letzten Jahr hat Papst Franziskus verraten, dass „Stille Nacht“ sein Lieblingslied ist. Übrigens: Die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf ist heute noch ein beliebtes Touristen-Ziel.

Weihnachten heute.

Wenn wir ehrlich und selbstkritisch urteilen, müssen wir zugeben, dass von Stille und Besinnlichkeit heute nichts oder nicht mehr viel übrig ist. Das Fest ist hektischer, kommerzieller, lauter geworden. Erste Weihnachts-Artikel werden schon im Spätsommer in den Läden angeboten. In Büros, unter Freunden oder innerhalb der Familie laufen Wetten, wann das unvermeidliche „Last Christmas“ von Wham erstmals im Radio dudelt. Oder die ersten Lebkuchenherzen, Dominosteine und Vanille-Kipferl in den Regalen auftauchen.

Doch die Jagd nach Geschenken und anderen Weihnachtsutensilien hat Spuren hinterlassen. Nach einer Umfrage der „Apotheken-Umschau“ aus dem Jahre 2009 fühlen sich 24,6 Prozent der Deutschen an Weihnachten unter Druck. 20,5 Prozent können Weihnachten nicht so feiern, wie sie gerne möchten. Und 18,6 Prozent – also beinahe jeder Fünfte – würde das Fest am liebsten ganz abschaffen! Letzte Zahl dieser Umfrage: 71,6 Prozent der Deutschen sind der Meinung, dass Weihnachten seine eigentliche religiöse Bedeutung verloren habe und nur noch Geld- und Geschäftemacherei sei. Wohlgemerkt, die Umfrage ist schon zehn Jahre alt. Es steht also zu befürchten, dass die Ergebnisse heute noch heftiger sind.

Was können wir dagegen tun? Wenig! Oder mit kleinen Schritten auf möglichst viele „Follower“ hoffen. Wie wäre es, den einsamen Nachbarn mal zu einem leckeren Essen einzuladen? Weitere Ideen: Eines der vielen Altenheime in Neu-Isenburg besuchen und mit den Bewohnern Mensch-ärgere-Dich-nicht spielen oder nur ein bisschen plaudern. Dem Opa von Gegenüber ein paar kostenlose Smartphone-Nachhilfestunden geben. Dem ausländischen Mitbewohner bei der Korrespondenz mit Behörden oder dem Gang dorthin unterstützen. Ein paar harmlose Beispiele nur, aber welche, die in die richtige Richtung gehen. Sicher haben Sie, liebe Leser des Isenburger, viel bessere Ideen,

um das Fest der Liebe doch noch zu retten. Oder es wenigstens zu versuchen.

Denn die vorliegenden Zahlen sind in jeder Hinsicht beeindruckend. Der Umsatz des deutschen Einzelhandels im Weihnachtsgeschäft kratzt an der 100-Milliarden-Euro-Marke. Letztes Jahr waren es 98,7 Milliarden. Im Internet werden in der Weihnachtszeit rund 25 Prozent des Jahres-Umsatzes gemacht. Durchschnittlich gibt jeder Deutsche 472 Euro für Geschenke aus und nimmt (diese Statistik lässt uns wenigstens schmunzeln) über die Feiertage 370 Gramm zu.

Wie sieht das in Neu-Isenburg aus? Wie wird bei uns gefeiert? Nehmen wir mehr zu, als der Durchschnitt? Oder weniger? In unserer großen Weihnachts-Umfrage haben wir Mitbürgerinnen und Mitbürger nach ihren schönsten Erlebnissen, Geschenken, Traditionen am „Fest der Feste“ gefragt.

Der katholische Pfarrer Martin Berker (St. Joseph) möchte kein besonderes Weihnachts-Ereignis benennen:

Denn jedes Weihnachtsfest ist für mich ein besonderes Fest. Angelus Silesius, ein christlicher Mystiker, formulierte vor etwa 350 Jahren folgenden Aphorismus: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, so wärest du doch verloren.“ Er erkannte, dass es nichts nutzt, auf eine Vergangenheit zu starren, die sich einmal ereignet hat ohne sich selbst verwandeln zu lassen. Die Geburt Christi hat darum nicht viel mit dem Fest zu tun, das wir in diesen Tagen feiern werden, wenn wir es nicht auch schaffen, dass unser Herz und unsere Seele ergriffen werden. Im Herzen entscheidet sich aber nicht nur, was unser Leben bestimmt; mit dem Herzen wenden wir uns der Welt zu oder verschließen uns. Das heißt für mich jedes Jahr neu:

Jesus lädt mich ein, heute neu anzufangen, ihn als Vorbild zu nehmen. Das heißt für mich: Ich gehe anders mit Menschen um.

Jesus schaut mich an und wirft mir nicht meine Fehler vor. Ich will das auch versuchen – wenn zum Beispiel etwas nicht so läuft, wie ich es geplant hatte.

Jesus setzt sich für den Frieden ein. Der kleine Frieden im Alltag – der ist auch mir wichtig. Damit kann ich dieses Jahr anfangen oder weitermachen.

Fehler nicht vorwerfen – von Herzen Versöhnung anbieten, das sind für mich Beispiele und Erfahrungen, wie Jesus auch dieses Jahr wieder neu in mir geboren werden kann.

Markus Distl Fahrzeugservice
-Eure KFZ-Werkstatt für alle Marken-
hält Euch MOBIL.

Mit einem Gratis-Ersatzwagen
beim Werkstattbesuch.

Alle Arbeiten werden nach
Herstellervorgaben ausgeführt.
Somit bleibt die Garantie bestehen.

www.distl-fs.de

Fröhliche Weihnachten!
Viel Freude, Glück und Gesundheit.

Luisenstr. 68 | 63263 Neu-Isenburg **markusdistl** Fon 06102 80 98 588
FAHRZEUGSERVICE

Wir meinen es gut mit Ihnen

Kostenlos ein Car1 Scheibenfrostschutz-Konzentrat 1ltr

Bei Vorlage dieser Anzeige und einem Wareneinkauf ab 20,00 Euro

Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901
☎ 06102 17162
✉ info@gathautoteile.de

Öffnungszeiten:
Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr
Samstag: 9:00–15:30Uhr

GATH
AUTOTEILE

**Fröhliche Weihnachten und einen guten Start
ins neue Jahr!**

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

RISTORANTE TONINO
IN DER HUGENOTTENHALLE INF. T. AVATO



la cucina italiana

AM 24. DEZEMBER IST DAS RISTORANTE VON 17:00 - 22:00 UHR (KÜCHE BIS 20:00 UHR) GEÖFFNET.

AM 25. UND 26. DEZEMBER IST DAS RISTORANTE VON 11:30 - 22:00 UHR (KÜCHE BIS 20:00 UHR) GEÖFFNET.

AM 31. DEZEMBER BEGRÜßEN WIR SIE HERZLICH ZUM SILVESTERBALL IM GROSSEN SAAL. (VVK: 72,00 € INKL. SEKTEMPFANG UND 3-GANG-MENÜ) INFOS & TICKETS: 0 61 02 - 77 66 5 WWW.HUGENOTTENHALLE.DE

DAS RISTORANTE IST VOM 31. DEZEMBER BIS EINSCHLIESSLICH 2. JANUAR GESCHLOSSEN.

FRANKFURTER STR. 152 63263 NEU-ISENBURG
TEL. 0 61 02 - 77 04 30 FAX. 0 61 02 - 77 04 31
INFO@RISTORANTE-TONINO.DE WWW.RISTORANTE-TONINO.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: Mo. - Sa. 11.30 - 23.00 UHR
So. 11:30 - 16.00 UHR

Pflegedienst Avalon
Simone Müller

**Wir machen den Unterschied!
Individuelle Pflege mit Herz und Verstand**

Pflegedienst Avalon · Bahnhofstr. 103 · 63263 Neu-Isenburg
Tel. (06102) 5 74 51 05 · info@pflegedienst-avalon.de



Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für die ausgesprochen gute, loyale und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Sie machen unseren Pflegedienst zu dem, was ihn wirklich ausmacht!

Unser gesamtes Team wünscht frohe Festtage sowie einen erfolgreichen und glücklichen Start ins neue Jahr!

Ihr Team vom Pflegedienst Avalon

BÜRGERHÄUSER DREIEICH



KABARETT & COMEDY

- Do 19.12.2019, 20 Uhr
ROLF MILLER - Obacht Miller - Se return of se normal ine
- Do. 23.1.2020, 20 Uhr
SCHLACHTPLATTE - Die Jahresendabrechnung
Robert Griess, Lisa Catena, Dagmar Schönleber, Sarah Hakenberg
- Fr. 28.2.2020, 20 Uhr
CHIN MEYER - Leben im Plus - Kabarett, Geld und mehr



KONZERTE & THEATER

- Fr. 6.12.2019, 20 Uhr
UND DIE VÖGEL WERDEN SINGEN - Konzert und Lesung
mit Aeham Ahmad und Grenzenlos
- Sa. 7.12.2019, 20 Uhr
THE RINGMASTERS a cappella - It's Christmas time and more
- Mi. 11.12.2019, 20 Uhr
WEIHNACHTEN MIT ERICH KÄSTNER - Walter Sittler und „Sextanten“
- Do. 9.1.2020, 20 Uhr
FRONTM3N - An Exclusive Acoustic Night
- Fr. 10.1.2020, 20 Uhr
SCHWARZWALDMÄDEL - Operette in 3 Akten von Leon Jessel
- Sa. 11.1.2020, 20 Uhr
NEUJAHRSJAZZ - Swing Size Orchestra
- So. 19.1.2020, 17 Uhr
DREIEICHER NEUJAHRSKONZERT
- Di. 28.1.2020, 20 Uhr
WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN - Schauspiel
- Fr. 31.1.2020, 20 Uhr
I LIGURIANI - Klänge und Geschichten aus Ligurien und Europa
- Di. 3.3.2020, 20 Uhr
WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR
Schauspiel nach Joachim Meyerhoff
- Sa. 14.3.2020, 20 Uhr
DIE BERLINER STADTMUSIKANTEN 3 - Puppentheater ab 10



Weihnachts-Geschenkidee



Do. 2.7. bis So. 16.8.2020
BURGFESTSPIELE DREIEICHENHAIN
ab Ende November im Verkauf

- Fr. 24.1.2020, 20 Uhr
EISZEIT - ANTARKTIS - Multivision
- Do. 27.2.2020, 20 Uhr
IM FLUSS - Multivision



- KINDERTHEATER**
ab 4 Jahren:
Di. 10.12.2019, 16 Uhr **EIN RENTIER SUCHT WEIHNACHTEN**
Di. 14.1.2020, 16 Uhr **VOM KLEINEN MAULWURF...**
- ab 6 Jahren:
Do. 12.12.19, 16 Uhr **TRI TRA TRULLALA**
Di. 21.1.2020, 16 Uhr **OPHELIA SCHATTENTHEATER**
So. 2.2.2020, 11 Uhr **KIKI KICHERERBSE WIRD KÖNIGIN**

31.12.2019 - 20.30 Uhr
THE GYPSYS

LIVEPARTYMUSIK
DANCEFLOOR
KINDERPROGRAMM
großes Wunschfeuer
reservierte Plätze
3-Gänge Menü möglich

DREIEICH LIVE! 2019
DIE SILVESTERPARTY IM BÜRGERHAUS DREIEICH

Ticketservice und Infos : Tel. 06103 / 60000

Die blinde Bloggerin Lydia Zoubek (www.lydiaswelt.com.), Ehefrau und Mutter: In den ersten beiden Schuljahren lebte ich noch in meiner Familie, einem muslimisch geprägten Haushalt. Und so kannte ich Weihnachten nur aus der Perspektive, dass die Geschäfte geschlossen waren, und dass mein Vater nicht arbeiten musste. Während der Schulzeit wurde zwar ein bisschen gebastelt oder es gab kleine Weihnachtsfeiern. Aber das war es eigentlich auch schon.

Zu Beginn des dritten Schuljahres wechselte ich auf ein Internat für blinde Schüler und kam nur noch am Wochenende und in den Ferien nach Hause. Im Internat wurde an den Nachmittagen viel gebastelt, Weihnachtsgeschichten vorgelesen und Weihnachtslieder für die Schulfeier eingeübt.

Hier in Neu-Isenburg habe ich die Hausaufgabenhilfe besucht. Den dortigen Betreuern verdanke ich viel. Sie hatten mich nicht vergessen und für ein Geschenk gesammelt. Ich weiß noch, dass mich an einem Freitag einer der Betreuer abholte, um mit mir in einen Spielzeugladen zu gehen. Hier durfte ich mir für einen bestimmten Geldwert etwas aussuchen. Ich war überwältigt von den vielen Spielsachen, besonders aber von den vielen Puppen, die es dort zu bestaunen gab. Und so ging ich mit einer Puppe nach Hause, die Schlafaugen hatte. Diese habe ich noch heute, und halte sie in Ehren. Denn durch sie habe ich gelernt, dass es auch außerhalb der Familie Menschen gibt, die einen nicht vergessen.



Anna Reinhardt, Center-Managerin im Isenburg-Zentrum: Mein schönstes Weihnachtsgeschenk ist, jedes Jahr gemeinsam mit meiner gesamten Familie Weihnachten zu feiern. Alle liebe Menschen um sich herum zu haben, bewusst zu erleben, wie wichtig Familie, Gesundheit und Liebe sind. Vor sechs Jahren konnte meine Mama aufgrund einer schweren Erkrankung nicht bei uns sein und so sind wir jedes Weihnachten unendlich dankbar, dass wir wieder alle zusammen sind, den Heiligen Abend gemeinsam erleben und gesund ins neue Jahr starten können.

Wenn man, wie ich, gerade in der Zeit vor Weihnachten beispielsweise im Isenburg-Zentrum erlebt, dass Menschen wie Ameisen herumschwirren, sich alle freuen, Geschenke zu kaufen, um anderen Freude zu machen und eine vorweihnachtliche Eile entsteht – dann kann man an den Festtagen diese weihnachtliche Ruhe besonders genießen.



Annette Müller-Davidi-Günther, Schulleiterin der Wilhelm-Hauff-Schule: Es wird immer wieder Weihnachten, vor allem kommt es so plötzlich.

Ich bin mit Kindergottesdienst und kleinen Ausmal-Bildchen groß geworden. Auch mit der Kinderbibel war ich versorgt worden. Und in dieser Zeit – ich war im Grundschulalter, liebte ich die Weihnachts-Stimmung, den Schmuck und alles was dazu gehört. Am Heiligabend war es besonders schön. Die ganze Familie ging zur Kirche und dort stellte sich bei mir spätestens bei dem Lied „O du fröhliche“ eine richtige, tiefe, ergreifende Weihnachtsfreude ein. Die hielt den ganzen Abend an und es war wunderbar. Diese Weihnachtsfreude nahm aber in einem Jahr ein jähes Ende. Das hatte mit der Prügelstrafe in der Schule zu tun. Damals war noch üblich, dass die kleinen frechen Jungen vom Konrektor auf dem Flur vor aller Augen verhaufen wurden. Heute ist das Gottseidank verboten, Kinder so zu behandeln. Damals war es häufig, auch in den Familien und stellte eigentlich keine Besonderheit dar. Glücklicherweise hatte ich mit dem Konrektor sonst nichts zu tun, aber dieses öffentliche Verhaufen fand ich schrecklich und ich konnte es nicht aushalten. Mich packte jedes Mal ein Zorn, wenn ich dem Konrektor in der Schule über den Weg lief.

An diesem Weihnachtsabend hatte sich pünktlich bei „O du fröhliche“ wieder die heilige Weihnachtsfreude bei mir eingestellt. Am Kirchenausgang aber stand der Konrektor und mich überkam der heilige Zorn. Danach war's aus mit der Weihnachtsfreude und nie wieder in den Jahren danach kam sie in der gewohnten Form zurück.

Dieses Erlebnis hat in der Folgezeit eine starke innere Entwicklung vorangebracht. Ich hatte gelernt, dass diese kindliche Freude doch sehr schnell zu zerstören ist und es etwas sehr Oberflächliches sein musste. Und dass Zorn eine enorme zerstörerische Kraft ist. Sehr früh schon habe ich dann für mich ausgemacht, dass es verrückt ist, nur zu Weihnachten diese Freude zu erwarten. Gelernt habe ich auch, dass Zorn mich selbst zerstört. Und von da an ist jeder Tag für mich etwas Besonderes gewesen, bis heute hat das angehalten. Ich wünsche Ihnen deshalb eine ganzjährige Freude, nicht nur schöne Weihnachten.



Erster Stadtrat Stefan Schmitt: Mit Weihnachten verbinde ich in erster Linie prägende Erinnerungen an schöne Stunden im Kreis der Familie, vor allem mit den Eltern und Großeltern, die heute leider alle nicht mehr da sind. An frühere Besuche der Christmette an Mitternacht im Fuldaer Dom bei den Großeltern. An die eigenen musikalischen Darbietungen als Kind vor dem Tannenbaum mit Flöte oder Gitarre. Und natürlich auch die tollen Geschenke, wie zum

Beispiel die Carrera- oder Eisenbahn. Aber auch die ersten Weihnachtsfeste mit den eigenen Kindern bleiben immer in Erinnerung. Als dann der Kaufmannsladen kam und die Kinderaugen leuchteten, war die Erinnerung an die eigene Kinderzeit wieder so präsent, als sei es gerade erst gewesen. Kaufmannsladen, Piratenschiff, Carrera-Bahn sind auch heute noch für den Papa spannende Erlebnisse, die man besonders mit der Weihnachtszeit verbindet.



Marcela Schreiber, Hausfrau und Mutter: Ich habe drei Kinder – und meine Kleinste hatte einen schweren Start ins Leben. Sie musste am 23. Dezember 2010 per Notkaiserschnitt geholt werden, das war der Winter, in dem der Schnee alles lahm legte, und so bekamen wir keinen Besuch. Da entschieden meine beiden anderen Kinder, dass sie Weihnachten nicht ohne Mama und neuer Schwester wollen. Wir sind erst fünf Wochen später nach Hause gekommen und haben dann Weihnachten gefeiert! Der Baum stand noch im Hof, der Puter war eingefroren, die Geschenke warteten schon eingepackt. So hatten wir das aller schönste, weihnachtlichste Weihnachten, dass je an einem 1. Februar gefeiert wurde. Und das schönste Geschenk war, dass wir wieder alle zusammen waren!



Kathrin Ritzel, Leiterin Kunden-Management und PR bei den Stadtwerken: Als Kinder haben wir in Zeppelinheim immer beim Krippenspiel mitgemacht. Leider wurde der Schneefall jedes Jahr weniger und so kam es dazu, dass wir Kinder uns gemeinsam wünschten, an Heilig Abend solle es schneien und der Weg zur Kirche solle zufrieren, sodass wir auf einer Art Schlittschuhbahn zur Kirche schlittern könnten. An einem 24. Dezember war es soweit. Als wir uns gemeinsam auf den Weg zur Kirche machten, hatte sich auf den Gehwegen eine Eisschicht gebildet. Es war so rutschig, dass einige Kirchgänger sogar ihre Schuhe ausziehen mussten, um auf den letzten Metern barfuß, aber sicher in die Kirche zu kommen. Kurz vor Ende des Gottesdienstes wurde dann das Licht in der Kirche gelöscht, alle bekamen Kerzen und zum gehaltvollen Klang von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ begann es draußen leise zu schneien. Das war für mich der perfekte Weihnachtsabend.



Joachim Großpersky, Kulturpolitischer Sprecher der CDU: „Jauchzet frohlocket“ aus Bachs Weihnachts-Oratorium – dann ist für mich Weihnachten. Für viele Menschen und auch mich gehört dieses Werk zum Fest dazu. Heute mehr denn je. Auch, wenn immer weniger in Gottesdienste und Kirchen gehen – das Weihnachts-Oratorium von Johann Sebastian Bach hören sie gerne. Wenn die Pauken beginnen, die Trompeten glanzvoll einsetzen und der Chor vielstimmig jauchzt und

Frohe Weihnachten
wünschen Ihre Geschäfte
der IG-City

www.isenburg-city.de






 Kempinski Hotel
 Frankfurt
 GRAVENBRUCH

Sie sind noch auf der Suche nach einem Geschenk?
Besuchen Sie unseren Online Gutschein Shop.

ADVENTSZEIT

in Gravenbruch

Weihnachtsmarkt

Am **15. Dezember** begrüßen wir Sie zum traditionellen Weihnachtsmarkt im Schoppenhof der Torschänke von 12:00 bis 18:00 Uhr. Mit festlich geschmückten Buden, heißem Glühwein, Plätzchen backen für Kinder und vielen weiteren Attraktionen freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Adventsbrunch

Erleben Sie mit Freunden oder der Familie während der oft hektischen Adventszeit ein paar geruhsame Stunden und lassen Sie sich mit kulinarischen Kreationen verwöhnen.

1. | 8. | 15. | 22. Dezember
12:00 bis 15:00 Uhr | EUR 79 pro Person

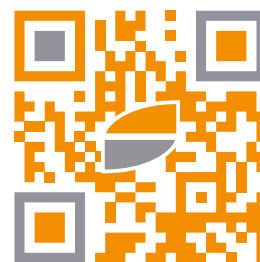
KEMPINSKI HOTEL FRANKFURT GRAVENBRUCH
 Graf zu Ysenburg und Büdingen Platz 1 | 63263 Neu-Isenburg
 069 389 88 595 | festtagsbuero.frankfurt@kempinski.com
 kempinski.com/gravenbruch

Schempp
 Networks

IT Systemhaus und Internetagentur

IT-Service & Support
 IT-Projektmanagement
 IT-Netzwerke & Telekommunikation
 Vertrieb Hard- und Software
 Digitale Beschilderung (Digital Signage)

Webdesign & Programmierung
 Corporate Design (Logoentwicklung,
 Geschäftspapiere, Werbemittel)
 Internetmarketing (Suchmaschinen-
 optimierung & -marketing (SEO/SEM))



Reparaturservice für Notebooks, PC, Server, usw. ...

Schempp GmbH | Hugenottenallee 51 | 63263 Neu-Isenburg | Tel.: 06102 786835 | kontakt@schempp-networks.de

isnb201310

www.schempp-networks.de



**Karin Bücher
&
Sina Königer**

Praxis für
Physiotherapie



Herzogstraße 41
 63263 Neu-Isenburg
 Telefon 06102-33366
www.physiotherapie-neu-isenburg.de

Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und
alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2020.

Wir danken ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen
und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

MUSIKHAUS GÖCKES **Mietkauf**
 Tel.: 06102/21684
 Schleussnerstr. 12, 63263 Neu Isenburg Fax: 06102/786541

FROHE WEIHNACHTEN

Laufend neue Sonderangebote, Einzel- + 2. Wahl +
Gebraucht-Instrumente, sowie Ausstellungsstücke
www.musikhaus-goeckes.de z.B.:

Querflöte Jupiter JFL700EC-Box	statt 577,-	nur 490,- €
Euphonium Coolwind Kunststoff	statt 399,-	nur 340,- €
Gitarren Lightkoffer	statt 105,-	nur 50,- €
Schlagzeug Sticks Fibes	statt 13,-	nur 4,- €

MEISTERBETRIEB FÜR NEUBAU + REPARATUR

frohlockt, dann kann es Weihnachten werden. Die Musik, die Bach für die Ankunft des Jesuskindes schrieb, ist Jubelmusik für Könige.

Aufführungen dieses Meisterwerks sind intensive Konzert-Erlebnisse. In voller Länge dauern sie oft bis zu zweieinhalb Stunden. Gerne werden einzelne Teile weggelassen, die nicht direkt mit der Geburt Jesu zu tun haben. Zu Bachs Zeiten vor bald 300 Jahren wurde nie mehr als eine der insgesamt sechs Kantaten gesungen: die ersten drei Kantaten an den Weihnachts-Tagen, zwei an Neujahr und die letzte am Fest der „Heiligen drei Könige“. Innerhalb der Gottesdienste bringen die sechs Kantaten einzeln jeweils gut zwanzig Minuten Musik ein und bieten den Zuhörern damit Gelegenheit zur Besinnung.



Barbara Alecke, EDV-Beraterin: Mein schönstes Weihnachts-Erlebnis war das Fest vor drei Jahren. Einige Tage davor zog nämlich mein Mann – damals noch Verlobter – nach einem halben Jahr Wartezeit endlich aus Schweden zu mir nach Deutschland. Es war ein langes halbes Jahr und ich machte mir Sorgen, wie es sein würde, da er Afrikaner ist und gewissen Vorurteilen ausgesetzt sein könnte. Er wurde jedoch zu meiner Freude überaus herzlich aufgenommen und willkommen geheißen, von allen Familien-Mitgliedern und Verwandten. Dies war für uns beide ein berührendes und ermutigendes Weihnachtsfest, das uns einen guten Start ermöglicht hat und wir deswegen nie vergessen werden!



Mohamed Younis, Geschäftsführer eines Immobilien-Unternehmens: Ich bin im ägyptischen Alexandria am Mittelmeer aufgewachsen. Ein moslemisches Land und trotzdem immer liberal gewesen. Da ich eine private Schule besucht habe, wurden wir Schüler sehr „westlich“ erzogen. Weihnachten war bei uns kein Feiertag. Trotzdem kam der Weihnachtsmann in die Schule – mit einem Sack voller Geschenke. Bei uns hieß er „Baba Noel“ und war eigentlich der, den man hier in Deutschland Nikolaus nennt. Das dieser Brauch aus dem Westen stammt, erkennt man daran,

dass „Baba Noel“ am 24. oder 25. Dezember zu uns kam, obwohl die Christen bei uns – immerhin 15 Prozent der ägyptischen Bevölkerung – Weihnachten erst am 6. Januar mit der Orthodoxen Kirche feiern. In den Familien wurde Weihnachten nicht gefeiert und es gab auch keine Geschenke.

Als ich vor 30 Jahren nach Deutschland kam und feststellte, dass der Nikolaus schon am 6. Dezember kommt, war ich sehr überrascht. Ein bisschen enttäuscht hat mich – auch wenn ich damals schon aus dem Alter raus war – dass der Nikolaus, für mich immer noch „Baba Noel“ nicht persönlich erscheint, sondern seine Geschenke heimlich in die rausgestellten Stiefel stopft. Gott sei Dank haben wir diesen Brauch in Ägypten nicht gehabt – weil kein Kind in Alexandria Stiefel hatte. Wir hätten höchstens Sandalen vor die Tür stellen können und darin wäre nicht viel zu verstecken gewesen . . . Dass der Nikolaus am 24. Dezember noch einmal erscheint und „Weihnachtsmann“ heißt, machte für mich den Kulturschock perfekt.



Bürgermeister Herbert Hunkel: Meine schönste Weihnachtsgeschichte erlebte ich 2002. Schön im Sinne von ergreifend. Das Hochwasser in Mitteleuropa im August gestaltete sich zu einer Flutkatastrophe in Deutschland, Tschechien und Österreich. Es kam dabei zu schweren Überflutungen in Ost- und Norddeutschland. Wochenlange Katastrophen-Einsätze mit mindestens 45 Todesopfern und Sachschäden in Höhe von 15 Milliarden Euro waren zu verzeichnen.

Besonders schwer traf es die Stadt Dessau, zwischen den Flüssen Elbe und Mulde gelegen. Drei Stadtteile von Dessau mit 4600 Menschen mussten evakuiert werden, darunter auch der Stadtteil Waldersee. Vom 18. bis 27. August war unsere Feuerwehr zur Hilfeleistung in Dessau eingesetzt. Die Stadt Neu-Isenburg hatte ein Spendenkonto für die Flutopfer eingerichtet. Durch das Hochwasser waren zahlreiche Wohnungen unbewohnbar geworden.

Anfang Oktober rief mich der Isenburger Malermeister Raimund Braune an und berichtete, dass er mit seinem Mitarbeiter Uwe Hack nach Dessau

fahren und dort kostenlos Wohnungen renovieren wolle. Kaum zu glauben, aber toll!

Diese Botschaft gab natürlich Auftrieb und so füllte sich das städtische Spendenkonto schnell auf über 80.000 Euro. Mit der örtlichen Kirchengemeinde in Dessau hatte ich vereinbart, dass dieses Geld auf ein Sonderkonto eingezahlt und ausschließlich für die Einsätze der beiden Isenburger verwendet wird. Die Kirchengemeinde verpflichtete sich, die am schlimmsten von der Not betroffenen Menschen zu benennen.

So begannen Raimund Braune und Uwe Hack am 6. Oktober in Waldersee, die Personen und Haushalte aufzusuchen. Ihre Botschaft: „Wir kommen aus Neu-Isenburg und möchten ihr Haus kostenlos renovieren“. Für die Betroffenen unglaublich – ein frühes Weihnachtsmärchen. Bis zum 6. Dezember haben Raimund Braune und Uwe Hack 15 Wohnungen saniert und renoviert. Besonders betroffen: Das Haus von Frau Sens, damals 84 Jahre alt, es wurde komplett saniert!

Ohne jegliche Vergütung haben die beiden Isenburger in neun Objekten Heizungen installiert, in zehn Gebäuden Putz- und Malerarbeiten durchgeführt und in drei Objekten Estrich verlegt. Aufwendungen insgesamt: 81.486,23 Euro, allesamt aus Neu-Isenburger Spenden finanziert!

Am 2. Dezember 2002 besuchten der damalige Bürgermeister Oliver Quilling und ich unsere beiden Isenburger „Samariter“ in Dessau. Im März 2003 ehrte sie die Stadt Neu-Isenburg mit der Bürgermedaille. Dieses Erlebnis war bisher meine schönste Weihnachtsgeschichte. Sie werde ich nie vergessen.



Maria Langer, Rentnerin: Das Schönste an Weihnachten ist, dass alle Familienmitglieder zusammenkommen. Ich feiere mit meinen Kindern und vier Enkeln, das genieße ich sehr. Manchmal ganz simpel – wichtig ist einfach, gemeinsam Zeit zu verbringen. An solchen Erinnerungen kann man sich dann das ganze Jahr über erfreuen. Allerdings ist die Weihnachtszeit auch eine sehr besinnliche

BAUDEKORATION BRAUNE GmbH

- ✦ Malerarbeiten
- ✦ Fassadenarbeiten
- ✦ Stuckarbeiten

*Meinen Kunden
frohe Weihnachten*

*Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!*

- ✦ Hochwertige
Wandgestaltung
- ✦ Bodenbelagsarbeiten

Malermeisterbetrieb
 Buchenbusch 15
 63263 Neu-Isenburg
 Tel. 06102 734970
 Fax 06102 734971
 baudekorationbraune@yahoo.de
 www.baudekoration-braune.de

+

Pietät

Konstantin Lessis



2003
17
Jahre
Vertrauen



*Wir wünschen Ihnen ein gesundes und
glückliches neues Jahr 2020*



Würdige Bestattungen seit 2003!

Tag & Nacht Tel.: 0 61 02 / 560 577 5

Ulmenweg 1B
63263 Neu-Isenburg

www.pietaet-lessis.de
mail@pietaet-lessis.de

**WIR WÜNSCHEN EIN
FROHES FEST UND
EINEN GUTEN RUTSCH
IN DAS JAHR 2020**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND NEU-ISENBURG



Für den Parteivorstand:
Michèle Kuechermann: m.kuecherman@web.de
Für die Stadtfraktion:
Maria Sator-Marx: maria@casamarx.de
www.gruene-neu-isenburg.de

SCHÖFER
HAUSTECHNIK
planung - dipl.- ing. w. schäfer

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches Jahr 2020*
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten.



bad & heizung

neuinstallation, reparatur und wartung

günter schäfer gmbh karlstr.12 63263 neu-isenburg

info@haustechnik-gs.de - telefon (06102) 327112

**ELEKTROTECHNIK
SABITZER**

Meisterbetrieb
seit 1983

*Wir wünschen unseren
Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr 2020.*

*Für Ihr Vertrauen
möchten wir uns herzlich
bedanken.*



Telefon 0 61 02 / 73 38 03

Telefax 0 61 02 / 73 38 05

info@elektrotechnik-sabitzer.de

www.elektrotechnik-sabitzer.de

Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost

Zeit, in der man sich nach den Leuten sehnt, die nicht mehr da sind. So zum Beispiel nach meinem Mann, der schon verstorben ist. Ich denke in der Weihnachtszeit deshalb auch sehr viel an jene, die alleine sind und besonders auch an die, die im Altersheim leben und Weihnachten ohne Familie verbringen müssen.



Rainer Winkler, Kraftfahrer: Ich weiß nicht mehr genau, in welchem Jahr es war, aber es muss Anfang der Neunziger gewesen sein. Ich erinnere mich, wie es am Morgen des 24. Dezembers zu schneien begann und nicht mehr aufhörte. Wir mussten für das Fest noch eine Tante abholen, die im Taunus wohnte, das wurde zu einer abenteuerlichen Fahrt. Auch meine Eltern, die mit dem Zug anreisten, hatten Verspätung. So wurde das Fest zu etwas ganz Besonderem, Aufregendem. Natürlich gab es auch einen Spaziergang im Schnee. Ich glaube nicht, dass es seither noch einmal derart schneereiche Weihnachten gab. Schnee an Weihnachten, das passt einfach am besten! Er gehört für mich genauso dazu wie die Weihnachtsmusik, die Lichter, der Weihnachts-Duft.



Saleh Omar, Auszubildender zum Industriekaufmann: Weihnachten wird in meinem Land Syrien nicht so groß wie Silvester gefeiert. Diese Feste, auch die Weihnachtsmärkte, habe ich immer als Kind im Fernsehen gesehen und mir gewünscht, auch einmal einen Weihnachtsmarkt zu besuchen – allerdings hätte ich nie gedacht, dass ich dies als Flüchtling und nicht als Tourist erlebe!

Seit ich hier in Deutschland bin, habe ich dreimal Weihnachten gefeiert. Diese Erlebnisse waren für mich neu und spannend, der Wunsch meiner Kindheit wurde wahr. Weihnachtsmärkte, Weihnachtsbaum und spezielle Gebäcke – meistens mit Zimt

– oder weihnachtliche Getränke haben, ganz anders als im Fernsehen, wahre und richtige Gefühle erzeugt. Sie haben mir gezeigt, wie wichtig die Familie ist, dass wir Menschen nicht nur an uns selber denken sollten, sondern auch an diejenigen, die sich kein warmes Getränk leisten können oder kein Dach über dem Kopf haben. Weihnachten bedeutet für mich Wärme und Freude, beides kann man auch an andere weitergeben. An jedem Weihnachtsfest wünsche ich mir und meiner Familie Sicherheit, Gesundheit und Glück. Mein unbezahlbares Geschenk wäre, wenn ich meine Eltern bald sehen könnte.

Weihnachten hat mir immer die Gelegenheit gegeben, einen Teil der deutschen Kultur zu erleben. Ich gehe jedes Jahr sehr gerne auf Weihnachtsmärkte, besonders hier in Neu-Isenburg, in der Stadt, in der ich mich wohlfühle. 2016 habe ich mich am Isenburger Weihnachtsmarkt beteiligt. Ich habe am Stand der „Flüchtlingshilfe“ ehrenamtlich Shawarma, Syrische Döner, hergestellt und mit einem Freund verkauft. Es war viel Arbeit, aber mir hat es große Freude gemacht, dass ich mich an einem Teil deutscher Kultur beteiligen durfte und anderen Menschen eine Freude machen konnte.



Benedikt Preisler, Geschäftsführer eines Therapie-Zentrums: Das ganze Jahr dürfen wir Patienten auf Ihrem Weg begleiten und sind dankbar, ihnen durch unsere Therapien und Hilfsmittel mehr Lebensqualität zu verschaffen. Insbesondere in der Weihnachtszeit tut es gut, einen Moment inne zu halten und gemeinsam auf besonders berührende Geschichten zu blicken. Kürzlich hat uns der Vater eines Patienten kontaktiert und darum gebeten, die Therapie seines Sohnes fortzuführen. Dieser hatte nach einem Verkehrsunfall mit dem Fahrrad eine schwere Kopfverletzung davongetragen. Nachdem sein Sohn verschiedene Anläufe

in Reha-Kliniken unternommen hatte, die nicht den von ihm erhofften Erfolg zeigten, kommt er nun regelmäßig zu intensiver Therapie und Hilfsmittel-Versorgung zu uns – und es lassen sich bereits Fortschritte beobachten. Solche Begegnungen voller Menschlichkeit, Dankbarkeit und Hoffnung stehen für das Weihnachtsfest und sind für uns das schönste Geschenk.



Landrat Oliver Quilling: Weihnachten zählt für mich, als ausgesprochenem Weihnachtsfan, zur schönsten Zeit des Jahres. Der Lichterglanz in den Städten und die Buden auf den Weihnachtsmärkten machen schon die Adventszeit zu etwas ganz Besonderem. Nach all dem Stress und der Hektik des Jahres kommt die Welt zur Ruhe. Diese Besinnlichkeit gibt es nur an den Weihnachtsfeiertagen. Schon als kleiner Junge war Weihnachten etwas Außergewöhnliches für mich: Wenn ich unter dem Weihnachtsbaum genau das Geschenk entdeckte, das ich mir sehnlichst gewünscht hatte. Dann war ich gefühlt der glücklichste Bub in der ganzen Stadt.

Und was kommt nach Weihnachten?

Dann bleibt nur eine kurze Verschnaufpause bis zum nächsten Highlight: Silvester. Wir verabschieden das alte Jahr und begrüßen das neue. Laut, schrill, bunt, knallig, ausgelassen, feuchtfröhlich. Oder ruhig, besinnlich, nachdenklich, festlich, kulinarisch und vielleicht sogar ein bisschen ängstlich. Viele gute Vorsätze werden gefasst und oft genauso schnell wieder vergessen. Viele guten Wünsche und Hoffnungen begleiten den Start ins neue Jahr.

Ein wunderbares Beispiel dafür ist das Neujahrsgebet des Pfarrers Hermann Kappen von St. Lamberti in Münster/Westfalen. Es stammt zwar aus dem Jahre 1883, aber es klingt so unglaublich aktuell, als hätte es der Geistliche erst gestern geschrieben.

Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Lasse die Leute kein falsches Geld machen und auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Männer an ihr erstes.

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute, die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind.

Gib den Regierenden gute Deutsche und den Deutschen eine gute Regierung.

Herr Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen – aber nicht sofort.

Dem ist nichts hinzuzufügen...

Auf ein gutes neues Jahr.



CDU

NEU-ISENBURG

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes, gesundes neues Jahr.

Sie können sich auch 2020 auf unseren vollen Einsatz zum Wohle unserer Stadt verlassen.



Stefan Schmitt
Stadtverbandsvorsitzender



Patrick Föhl
Fraktionsvorsitzender



Unser Herz schlägt für Neu-Isenburg.

www.cdu-neu-isenburg.de



FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN START IN 2020

WEECKS KANALTECHNIK GMBH
24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0
Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20
www.weecks-kanaltechnik.de

*Ich danke allen meinen Kunden für die angenehme Zusammenarbeit
und wünsche*



☆
Frohe Weihnachten
☆

2020

Gesundheit, Glück, Erfolg für das neue Jahr

Buchenbusch 36
63263 Neu-Isenburg
Tel.: 0 61 02 / 3 11 90
Fax: 0 61 02 / 32 89 45



- ▲ Sanitär
- ▲ Heizung
- ▲ Wartung,
Kundendienst
- ▲ Öl- und
Gasfeuerung
- ▲ Solartechnik



*Wir wünschen allen Lesern, unseren
Bewohnern und ihren Familien
gesegnete Weihnachts-Feiertage und
einen guten Start in ein gesundes
Jahr 2020!*

Ihr Team vom Domicil

Domicil – Seniorenpflegeheim Carl-Ulrich-Straße GmbH
Carl-Ulrich-Straße 15 | 63263 Neu-Isenburg | Tel.: (06102) 78 48-0
www.domicil-seniorenresidenzen.de
Neu-Isenburg@domicil-seniorenresidenzen.de

Nicht jeder Baum ist reich geschmückt

Jedes fünfte Kind, jede/r zehnte
Beschäftigte, jede fünfte Rentnerin
und jeder siebte Rentner in
Deutschland lebt in Armut.
Das spaltet die Gesellschaft.
Wir kämpfen für soziale
Gerechtigkeit.
Das ganze Jahr.



DIE LINKE.
Fraktion Neu-Isenburg

„Brücke zwischen Armut und Überfluss“

Die „Speisekammer“ der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef unterstützt Menschen mit geringem Einkommen

Von Dr. Heidi Fogel



Betriebsam geht es freitagmorgens im Untergeschoss des Gemeindehauses der katholischen Pfarrei St. Josef zu, und ein bisschen eng ist es. Die Helferinnen und Helfer der „Speisekammer“ bereiten sich darauf vor, ihre Türen zu öffnen. Da wird geschleppt, sortiert und die Waren werden auf den Theken ausgelegt. Vor der Tür warten bereits die ersten Kundinnen und Kunden.

Deutschland ist ein wohlhabendes Land. Ein Land jedoch, in dem Reichtum und Armut ungleich verteilt sind und in dem es Menschen gibt, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können. In Neu-Isenburg bietet ihnen die Pfarrgemeinde St. Josef

seit 2005 Hilfe an: In der „Speisekammer“ erhalten sie an jedem Freitagvormittag gegen einen symbolischen Kostenbeitrag Lebensmittel und Verbrauchsartikel des alltäglichen Bedarfs.

Zum Kreis der Kundinnen und Kunden gehören junge Familien mit kleinen Kindern, alleinerziehende Mütter und Väter, Seniorinnen und Senioren mit kleiner Rente, Flüchtlinge, Empfänger von Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld und auch Menschen ohne festen Wohnsitz. Die Kunden müssen in Neu-Isenburg wohnen und ihre Bedürftigkeit durch eine amtliche Bescheinigung nachweisen. Ca. 130 Personen kommen jede Woche, wobei viele

für mehrere Familienmitglieder Lebensmittel holen.

Seit 2016 leitet Maria Sator-Marx ehrenamtlich die „Speisekammer“. Während eines Benefiz-Konzertes für die Einrichtung hatte sie Spenden überreicht und war dabei gefragt worden, ob sie nicht mithelfen wolle. Nach ihrer Pensionierung als Leiterin einer Frankfurter Schule hat sie dann zunächst in die Arbeit der „Speisekammer“ reingeschnuppert und dann regelmäßig mitgeholfen. So fing für sie alles an.

Etwa 40 Ehrenamtliche stemmen Woche für Woche in ihrer Freizeit die Ausgabe der Lebensmittel. Die Leiterin der „Speisekammer“ betont, dass die Arbeit nur zu leisten sei, weil das Team so einsatzbereit sei und so gut zusammenarbeite: „Ohne ein gut harmonierendes Team lief hier gar nichts“, so Sator-Marx. „Man braucht eine feste Mannschaft, in der sich jeder auf jeden verlassen kann und die sich gut versteht.“

Bis es zur Verteilung am Freitagmorgen kommt, ist schon eine Menge Arbeit getan. Donnerstags sammeln die Helfer Lebensmittelpenden in Geschäften, andere bauen die Stände auf, packen Spenden aus und sortieren sie vor. Freitags wird ab 7 Uhr morgens gearbeitet. Die Stände müssen bestückt werden, ab 8:30 Uhr werden im Büro die Kunden registriert und die Reihenfolge bei der Ausgabe wird festgelegt. Etwa eine Stunde später kann die Verteilung beginnen. In der Zwischenzeit bekommen die Wartenden Kaffee angeboten und auch eine Kleinigkeit zum Essen.

Die Lebensmittel, die gespendet werden, können in den Geschäften nicht mehr verkauft werden, sind aber noch gut für den Verzehr geeignet. Manche sind kurz vor dem Ablaufdatum, manchmal profitiert die „Speisekammer“ von Dispositionsfehlern der Supermärkte oder davon, dass bei ausgelaufenen Sonderaktionen Waren übrig geblieben sind. Da kann dann auch schon einmal Rosa Himalaya-Salz im Angebot sein. Die Sachspenden reichen allerdings nicht, um den Bedarf zu decken und außerdem fallen sie Woche für Woche unterschiedlich aus. Um zukaufen zu können, ist die „Speisekammer“ deshalb auch auf Geldspenden angewiesen. „Wir benötigen“, so Maria Sator-Marx, „pro Woche zusätzlich 600 bis 800 Euro für Lebensmittel und für die Betriebskosten.“

Die „Speisekammer“ wird außer von Lebensmittelmärkten und anderen Unternehmen von der Stadt und von Privatpersonen unterstützt. Kindergärten helfen mit Aktionen wie



„St. Martin und teilen“ oder „Nikolaus und teilen“, Neu-Isenburger Unternehmen veranstalten „Social Days“. Das Interton Trio gibt jedes Jahr in der Hugenottenhalle ein Benefiz-Konzert.

Die ehrenamtlichen Helfer gehen respektvoll mit ihren Kunden um. Viele werden mit Namen begrüßt. Die meisten Kunden wissen das Engagement der Helfer zu schätzen und sind froh über die zusätzlichen Lebensmittel. Daneben gibt es aber immer auch Kunden, die die Mitarbeiter der „Speisekammer“ als Dienstleister sehen und mit entsprechender Anspruchshaltung auftreten. Deshalb geht es bei der Lebensmittelverteilung nicht immer ohne Spannungen ab. Auch die Enge der Räumlichkeiten kann zu Stress unter den Helfern und den Wartenden führen. „Außerdem“, „so Maria Sator-Marx, „treffen bei uns Menschen aufeinander, die sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Sozialisation und Lebenssituation ansonsten kaum begegnen.“

Eine straffe Organisation und klare Regeln sind hilfreich für den reibungslosen Ablauf der Lebensmittelausgabe. Jeder wird gleich behandelt. Je nach der Anzahl der bezugsberechtigten Familienangehörigen erhalten die Kunden verschiedenfarbige Bändchen, so dass sofort klar ist, wer in welchen Mengen Waren erhält. Die Reihenfolge, in der die Kunden eingelassen werden, wird ausgelost. Wer Glück hat und eine niedrige Nummer zieht, dem bietet sich mehr Auswahl. Die Helfer bemühen sich, ihren Kunden gerecht zu werden, z. B. indem sie auf religiöse Besonderheiten oder auf Lebensmittelunverträglichkeiten Rücksicht nehmen. Erfüllbare Wünsche werden erfüllt. Anspruch auf bestimmte Lebensmittel hat allerdings niemand. Älteren oder kranken Menschen, die nicht in der Lage sind, ins Gemeindehaus zu kommen, bringen städtische Mitarbeiter ihren Lebensmittelkorb nach Hause.

Übriggebliebene Waren werden nicht wegwerfen. Die Neu-Isenburger Einrichtung



unterhält ein Netzwerk mit anderen „Speisekammern“ in der Region, mit denen sie überschüssige Waren austauscht. Oder sie versorgt die Kinder und Jugendlichen, die beim Kinder-

und Jugendzirkus Wannabe e. V. trainieren. Die Zirkustiere bekommen die Gemüseabfälle.

„Für uns ist es ein großer Vorteil“, so Maria Sator-Marx, „dass wir selbstständig und nicht Teil einer großen Hilfsorganisation sind. Die Spendenfreude der Neu-Isenburger für unser Projekt hat u. a. damit zu tun, dass uns die Stadtverwaltung großzügig hilft, dass wir in der Stadtgesellschaft fest verankert sind und die Spender wissen, dass ihre Zuwendungen bei den Richtigen ankommen, ohne dass ein großer Verwaltungsapparat mitfinanziert wird.“

Die „Speisekammer“ beschreibt sich selbst treffend als „Brücke zwischen Armut und Überfluss“ (speisekammer.com). Und auch das soll nicht vergessen werden: Die Einrichtung leistet neben dem sozialen Dienst einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit, denn sie trägt dazu bei, dass wertvolle Lebensmittel auf dem Teller und nicht im Müll landen. Gut, dass es die Neu-Isenburger „Speisekammer“ gibt! Denjenigen, die ihre Freizeit für diese Aufgabe einsetzen, gebührt unsere Hochachtung und Unterstützung. Spenden sowie neue Helferinnen und Helfer sind immer willkommen.

Fotos: Ulrich Fogel

Die „Speisekammer“ sammelt Weihnachtsgeschenke

Im Dezember startet die „Speisekammer“ wieder eine Spendenaktion. Die Spenden sollen den Kunden der Einrichtung zu Weihnachten eine kleine zusätzliche Freude bereiten. Dafür benötigt die „Speisekammer“ Sach- oder Geldspenden. Kaffee, Waschmittel und Kosmetikartikel sind besonders gefragt. Sachspenden nimmt das Team der „Speisekammer“ donnerstags zwischen 14:30 und 16:30 Uhr im Gemeindezentrum St. Josef in der Kirchstraße 20 entgegen. Geldspenden erbittet die „Speisekammer“ auf folgendes Konto: Kath. Kirche St. Josef Speisekammer, IBAN DE18 5065 2124 0036 1223 07 (Sparkasse Langen-Seligenstadt). Fragen beantwortet Maria Sator-Marx unter der Telefonnummer 0172 / 612 40 88.

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb



ausgewählt vom
Autofahrer



**Frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr!**

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimageservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Fest der Liebe oder des Konsums? Rückbesinnung zum Fest der Liebe

Von Lea Ritzel

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und wir nähern uns mit großen Schritten Weihnachten. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn ich an meine Dezembermonate der letzten Jahre zurückdenke, erscheint mir als aller erstes das Schlagwort Stress in Großbuchstaben in meinen Gedanken. Ich sehe mich, wie ich schwitzend und mit schweren Einkaufstüten durch das überfüllte Isenburg-Zentrum hetze und dabei hoffe, dass ich für niemanden ein Geschenk vergessen habe.

Während mir dabei letztes Jahr durch den Kopf ging, ob ich für den restlichen Monat Dezember noch genug Geld für Essen übrighaben

werde, hat der deutsche Einzelhandel im Jahr 2018 in etwa 98,7 Milliarden Euro an dem weihnachtlichen Konsumwahnsinn verdient. Denn Weihnachten heißt nicht nur Besinnung, sondern vor allem Konsum.

Doch wenn Weihnachten eigentlich das Fest der Liebe und der Besinnung ist, warum streszen und hetzen wir uns so durch den Dezembermonat? Wenn ich mich zurückerinnere an die Heiligabend der letzten Jahre, dann erinnere ich mich nicht an teure Geschenke, die mir gemacht wurden, sondern an wunderbare Abende mit meinen Liebsten. Verstehen Sie mich nicht falsch, Geschenke bekommen

und Beschenken kann natürlich auch eine große Freude bereiten, doch ich finde, das Schönste das wir am Heiligen Abend verschenken können, ist Zeit. Zeit zum gemeinsamen lachen, spielen, musizieren und essen. Zeit, in der wir zusammenkommen mit allen unseren geliebten Menschen.

Ich rege Sie dazu an, entschleunigen Sie den restlichen Dezembermonat und verbringen Sie weniger Zeit in Einkaufszentren und mehr Zeit mit ihrer Familie und ihren Freunden – egal, ob Großeltern, Eltern, Geschwister, Freunde – sicherlich wird sich jeder über einen Überraschungsbesuch freuen.

Warum stellen wir uns an Weihnachten einen Tannenbaum in die Wohnung?

Von Lukas Herig

Er ist grün, wir schmücken ihn gerne und die Kinder finden unter ihm an Heiligabend ihre Geschenke – der Weihnachtsbaum. In zahlreichen Familien ist es jedes Jahr aufs Neue ein Abenteuer bis der richtige Weihnachtsbaum gefunden ist, denn alle wollen den schönsten haben. Ist die Auswahl getroffen, wird der Baum in die schönste Ecke des Wohnzimmers gestellt. Anschließend schmücken die Familien O-Tannenbaum trällernd ihre Bäume mit Christbaumkugeln, Lametta, Lichterketten, von denen es mittlerweile die verrücktesten Variationen gibt, und allem, was noch in den Geschäften zu finden ist. Bis der Baum fertig geschmückt ist, kann es schon mal etwas dauern. Doch welche Bedeutung hat der Baum und woher kommt überhaupt der Brauch?

Die Bedeutung geht auf die grüne Farbe des Weihnachtsbaumes zurück. Die Farbe Grün steht grundsätzlich für Fruchtbarkeit sowie die Kraft zu leben.

Der Brauch des Weihnachtsbaumes entstand aus dem Christentum heraus. In dieser Religion verbindet man den Tannenbaum mit dem sogenannten Paradiesbaum, der das Symbol

für die Vertreibung Adam und Evas aus dem Paradies ist. Die Kirche hatte damals keine andere Wahl, als hierfür ein Symbol zu verwenden, da ein Großteil der Menschen weder lesen noch schreiben konnte. Als Paradiesbaum wählte sie einen Nadelbaum, da diese Art von Bäumen selbst am 24. Dezember noch die grüne Farbe ausstrahlt. Somit standen die ersten Tannenbäume in der Kirche.

Der heutige Brauch, den Weihnachtsbaum mit großen roten Christbaumkugeln zu schmücken, kommt ebenfalls aus der Kirche, da man den Paradiesbaum, um ihn schöner aussehen zu lassen, mit roten Äpfeln geschmückt hat. Die roten Kugeln sollen also die roten Äpfel ersetzen.

Als Vorbild für andere Städte wurde Straßburg. Dort wurde nämlich im 16. Jahrhundert der erste geschmückte Weihnachtsbaum gesichtet. In der darauffolgenden Zeit wurde dieser Brauch nun von Wohlhabenden verbreitet, da Tannenbäume zu dieser Zeit recht teuer waren. Nach einiger Zeit kam die Menschheit auf die Idee, Kerzen auf dem Weihnachtsbaum anzubringen, welche als Sinnbild der Hoffnung galten.

Mit der Zeit wurde der Brauch modernisiert. Amerikaner haben beispielsweise die Gefahr erkannt, dass brennende Kerzen den Tannenbaum leicht in Brand setzen können, und daraufhin wurde in Amerika die erste elektronische Beleuchtung des Baumes entwickelt.

Nach und nach hat sich der ursprüngliche Brauch der Kirche also modernisiert, so dass der Weihnachtsbaum sich ab dem 20. Jahrhundert auf der ganzen Welt als Weihnachtssymbol etablierte. Allmählich hat man ab diesem Zeitpunkt anstatt Lebensmittel wie Äpfel verschiedenfarbige Glaskugeln und auch andere Dekorationen verwendet. Mit dieser Veränderung ist ein Markt, der sich rund um Weihnachtsbaumdekoration dreht, entstanden.

Heutzutage im 21. Jahrhundert gibt es sogar künstlich hergestellte Weihnachtsbäume, die beispielsweise mit künstlichem Schnee geschmückt und für viele eine komfortablere Art sind.

Egal ob echt oder aus Plastik, er gehört einfach dazu und sorgt überall für eine gemütliche Weihnachtsstimmung.

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2020*

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

